



Der Künstler Gunter Demnig beim Verlegen des Stolpersteins.

FOTOS: ULRICH JASCHEK



Schülerinnen der IGS Lengede beim Vorstellen ihrer Projektarbeit.

paz-online.de
 Weitere Bilder und ein Video finden Sie im Internet.

Stolperstein erinnert ab jetzt an NS-Euthanasie-Opfer Otto Flügel

Klein Lafferder wurde im Mai 1941 von den Nazis getötet – Gedenkveranstaltung und Vortrag

VON ULRICH JASCHEK

KLEIN LAFFERDE. Der Klein Lafferder Otto Flügel wurde 1941 im Rahmen der Euthanasie-Morde der Nationalsozialisten getötet. Im Rahmen einer Gedenkveranstaltung verlegte der Künstler Gunter Demnig einen sogenannten Stolperstein vor Flügel's früherem Wohnhaus.

„Ich wollte dafür sorgen, dass mein Großvater seine Würde zurückbekommt.“ Burghard Behme, 1947 geborener Enkel Flügel's, hat dafür beinahe zehn Jahre aufgewendet. Bereits in jungen Jahren sei ihm aufgefallen, dass in seiner Familie nicht über Großvater Otto geredet wurde. Allein sein Aufenthalt in

einer Krankenanstalt in Hildesheim sei bekannt gewesen, weitere Nachfragen waren tabu.

Nach und nach habe er durch hartnäckige Nachforschungen das Schicksal seines Großvaters aufklären können, dessen Leiden durch die öffentliche Installation eines Stolpersteines



Otto Flügel's Enkel Burghard Behme und Flügel's Ur-Ur-Enkelin Jael Schiefke.

haus der Flügel's in Klein Lafferde gedacht wurde.

Tags zuvor hatte Dr. Jens Binner vom Kreisheimatbund Peine im voll besetzten Kreismuseum in einem Vortrag die speziellen Methoden der nationalsozialistischen Mordmaschinerie speziell an kranken und behinderten Menschen mit dem persönlichen Schicksal des 1899 geborenen Otto Flügel's kombiniert:

„Ich wollte dafür sorgen, dass mein Großvater seine Würde zurückbekommt.“

Burghard Behme
Enkel Flügel's

Gerne wäre Flügel als hervorragender Schüler einst gerne Lehrer geworden, musste aber aus finanziellen Gründen eine Schlachterlehre antreten. 1918 wurde er zum Kriegs-

dienst eingezogen. Sowohl die Erlebnisse dort als auch den folgenden sozialen Abstieg habe er nicht verkraftet und geriet schließlich als psychisch Kranker in die Mühlen der staatlichen Vernichtungsbürokratie.

Mit 38 Leidensgenossen starb er am 12. Mai 1941 qualvoll in der Gaskammer der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein.

Ein Schicksal, das sich auch während der Stolperstein-Verlegung wie ein kalter Nebel über die Gedenkveranstaltung legte. Denn wenn selbst die Stimmen rhetorisch höchst geübte Rednerinnen und Redner wie Lengedes Bürgermeisterin Maren Wegener, Ortsbürgermeisterin

Gerlinde Perschall oder Pastor Berend Kleingeist beim öffentlichen Gedenken an Otto Flügel und ihren Warnungen vor der Zukunft brüchig werden, ist dies wohl ein untrügliches Zeichen für deren emotionale Betroffenheit über ein Thema, das historisch noch längst nicht als aufgeklärt gilt.

Auf Betreiben von Peter Baumeister vom Bund der Antifaschisten hatte sich auch der 9. Jahrgang der IGS Lengede, darunter Flügel's Ur-Ur-Enkelin Jael Schiefke, mit dem Thema beschäftigt. Die Schüler präsentierten die beachtlichen Ergebnisse

ihrer Arbeitsgruppe zum Thema der deutschen Vergangenheit von 1933 bis 1945 im Rahmen des Faches „Gesellschaftslehre“ und schmückten spontan nach Abschluss der Gedenkfeier den Stolperstein mit roten Rosen.

